

# Erfolgreiches Brutvorkommen der Sumpfohreule *Asio flammeus* in Bayern im Jahr 2005

Norbert Estner<sup>1)</sup>

## Zusammenfassung

Im Landkreis Donau-Ries konnte im Jahr 2005 ein Brutvorkommen der Sumpfohreule *Asio flammeus* festgestellt werden. Dabei wurden von drei Brutpaaren insgesamt 16 Jungvögel erbrütet, von denen 14 flügge wurden. Es handelt sich um die ersten bekannt gewordenen Bruten von Sumpfohreulen in Bayern seit 19 Jahren.

## Summary

**Successful breeding of Short-eared Owl *Asio flammeus* in Bavaria in 2005.** After 19 years the first breeding of Short-eared Owl in Bavaria occurred in the Donau-Ries district in 2005. Three pairs raised 14 chicks.

Als ornithologische Besonderheit wurden im Landkreis Donau-Ries im Jahr 2005 drei erfolgreiche Brutpaare der Sumpfohreule festgestellt. Im Folgenden wird kurz auf das Auftreten der Sumpfohreule in Bayern sowie im Landkreis Donau-Ries eingegangen. Anschließend wird ausführlich über die einzelnen Brutpaare berichtet. Die Dokumentation zum Brutvorkommen wurde von der Bayerischen Avifaunistische Kommission anerkannt.

## Die Sumpfohreule als Brutvogel in Bayern

Die Sumpfohreule tritt in Bayern im Wesentlichen als seltener, aber regelmäßiger Durchzügler und sehr seltener Wintergast in Erschei-

nung. Von Brutversuchen oder erfolgreichen Bruten in Mäuse-Gradationsjahren wurde gelegentlich berichtet (z. B. Wüst 1981). Nach Bezzel u. a. (2005) haben Sumpfohreulen in Bayern wohl nie über längere Zeit jährlich gebrütet, doch sind aus dem 20. Jahrhundert mehrere regionale Vorkommen, bei denen zumindest Brutverdacht bestand, bekannt geworden. Als letzte bisherige Brutfeststellung aus Bayern erwähnen Bezzel u. a. (2005) eine von Schmalz (1986) für 1986 beschriebene Brut bei Dingolfing, Kreis Dingolfing. Leider fehlt in der Publikation eine Beschreibung der Altvögel, die die Bestimmung nachvollziehbar gestalten würde. Auch die Aussage, dass die „Augen des Nestlings [...] tiefgelb“ waren, bringt letztlich keine Sicherheit, da auch junge Waldohreulen *Asio [o.] otus* im Gegensatz zu den Altvögeln tief



**Abb. 1:** Adulte Sumpfohreule *Asio flammeus*, Kreis Donau-Ries, Juni 2005. Einer der Brutvögel von Brutpaar B aus der Brutsaison 2005. Sumpfohreulen unterscheiden sich von Waldohreulen durch die auf fallende schwarze Augenumrandung, die gelbe Iris sowie die auf die Brust begrenzte Strichelung. Die Flügeldecken und Schulterfedern sind grob hell und dunkel gestreift, während die Arm- und Schirmfedern eine deutliche dunkle Bänderung zeigen. Waldohreulen sind auf der Oberseite erheblich feiner und dabei weniger kontrastreich gezeichnet. – *Adult Short-eared Owl.* Foto: Norbert Estner

chromgelbe bis gelborange Iriden zeigen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1980). Wegen des ungewöhnlichen Biotops (lockerer Pappelwald), des außergewöhnlichen Neststandortes (in einer Strauchgruppe) und der fehlenden Beschreibung der Altvögel könnten Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung aufkommen. Der Bayerischen Avifaunistischen Kommission liegt jedoch seit kurzem eine Beschreibung des Sachverhaltes vor, die eine korrekte Artbestimmung absichert (Bayerische Avifaunistische Kommission, briefl. Mitt.).

## Beobachtungen an den drei Brutplätzen im Jahr 2005

Aus Schutzgründen wird an dieser Stelle kein näherer Hinweis auf die Brutgebiete gegeben, wofür der Autor um Verständnis bittet. Ein ausführlicher Bericht mit allen Beobachtungen und Belegen wurde den zuständigen Behörden zur Verfügung gestellt.

### Beobachtungen am Brutplatz „A“:

Im Bereich des späteren Brutplatzes „A“ wurden die ersten Beobachtungen von Sumpfohreulen gemacht. Dabei wurde am 20.5.2005 eine Eule auf einem Misthaufen ruhend beobachtet. Am folgenden Tag waren jeweils drei Individuen nachmittags und abends zu sehen. Vom 22.5. bis 24.5. wurden bis zu drei Sumpfohreulen beobachtet. Dabei wurden Imponierflüge mit Flügelklatschen gesehen und ausgiebige Balzrufe vernommen. Am 28.5. konnten dann insgesamt vier Vögel beobachtet werden, wobei sich einer davon weiter östlich aufhielt und durch das Vertreiben von Artgenossen Revierverhalten zeigte. Im Zeitraum vom 4.6. bis 2.7. konnte in einem relativ eng abgegrenzten Bereich immer wieder ein Altvogel auf einer Sitzwarte (meist eine Jägerkanzel) beobachtet werden. Vorbeifliegende Greifvögel wurden heftig attackiert. Die erste Futterübergabe wurde am 12.6. festgestellt. In der Folge konnten relativ regelmäßige Fütterungen beobachtet und dabei der mögliche Neststandort eingegrenzt werden. Der Brutplatz lag in einer noch ungemähten Wiese mit Ansitzmöglichkeiten, vornehmlich einer Jägerkanzel in einem Baum und gelegentlich auf einem Schilfhaufen. Am 3.7. gelang bei einer gezielten Suche der Brutnachweis, wobei neben den beiden Altvögeln ein Junges in der Nähe des vermuteten Neststandortes gesehen wurde. In der Zeit bis zum 23.7. konnten immer wieder Fütterungen beobachtet werden, die auf weitere Junge schließen ließen. Dies wurde auch bestätigt, als am 10.7. zwei Jungvögel bei Einbruch der Dämmerung auf einer angrenzenden, abgemähten Wiese zu sehen waren. Am 27.7. gelang der Nachweis von insgesamt vier Jungvögeln, die sich auf einem südlich des Brutplatzes angrenzenden Grasweg zeigten. Leider verlor das Brutpaar „A“ zwei Jungvögel durch landwirtschaftliche Mäharbeiten. Die beiden Jungen

waren schon voll flugfähig und konnten trotzdem der tödlichen Gefahr nicht entkommen. In der Folgezeit konnten die verbliebenen beiden Jungeulen noch mehrfach beobachtet werden. Die letzte Beobachtung einer Jungeule gelang am 8.8. Ein Kontrollgang nach der Mahd der Brutwiese und angrenzender Flächen brachte keinen Hinweis auf weitere Verluste durch Ausmähen.



Abb. 2: Adulte Sumpfohreule *Asio flammeus*, Kreis Donau-Ries, Juli 2005. Der andere Altvogel von Brutpaar B. Die sehr kurzen Federrohre sind meist nicht zu sehen, werden bei Aufmerksamkeit aber aufgerichtet. – Adult Short-eared Owl.

Foto: Norbert Estner

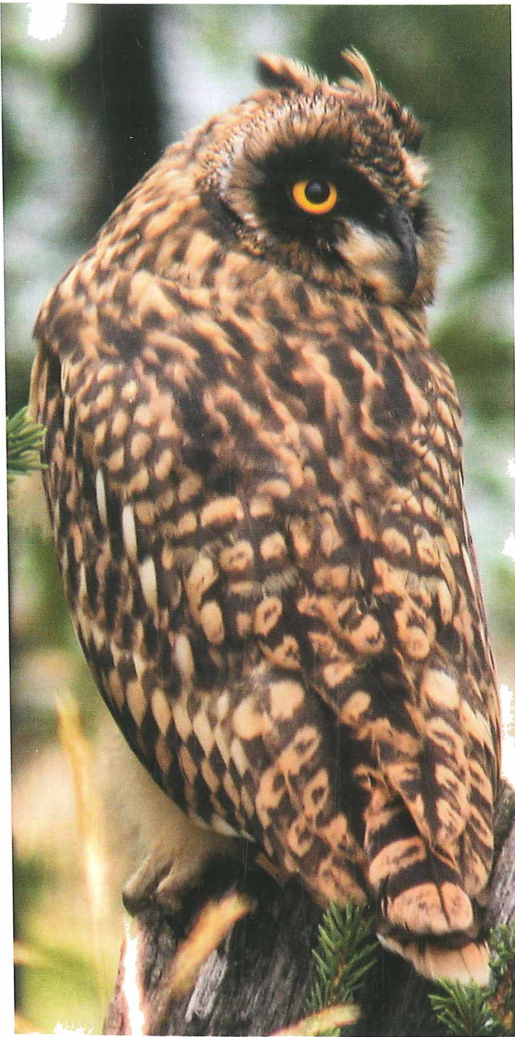
### Beobachtungen am Brutplatz „B“

Die Erstbeobachtung einer Sumpfohreule im später festgestellten Brutrevier gelang am 26.4.2005. Dabei dürfte es sich nicht mehr um einen Durchzieher, sondern bereits um einen der Brutvögel gehandelt haben. Vom 25.5. bis 19.6. wurde mehrfach eine Sumpfohreule im Bereich eines Fichtengehölzes gesehen. Am 20.6. wird das Auto des Beobachters bei Annäherung heftig attackiert. Dabei stieß die Eule bellende Warnrufe aus. Nach Entfernung aus dem Gebiet ließ sich die Eule auf einem kleinen Birkenhölzchen nieder. Die erste Feststellung einer Futterübergabe fiel auf den 21.6. Als Brutplatz wurde hier eine Wiesenbrache mit Großseggenbeständen angenommen, die in der Nähe günstige Sitzwarten (Fichtenwäldchen und Birkengehölz) aufweist. In der Folgezeit bis zum 30.6. gelangen immer wieder Beobachtungen von Altvögeln auf Sitzwarten und bei

der Jagd, bei Fütterungen und beim Attackieren von sich nähernden Greifvögeln. Am 1.7. und 2.7. wurden dann jeweils bis zu fünf Fütterungen beobachtet, die auf eine größere Jungenzahl schließen ließen und den Aufenthaltsbereich der Jungeulen eingrenzten. Am 3.7. erfolgte dann der endgültige Brutnachweis bei einer gezielten Begehung, wobei drei Jungeulen im Alter von ca. 2–4 Wochen gefunden wurden. Diese waren in einem Abstand bis zu 200 m über drei Wiesenstreifen verteilt. Am gleichen Tag konnten abends bereits zwei kurz auffliegende Jungeulen beobachtet werden. In der Folgezeit bis zum 11.7. wurden bei abendlichen Beobachtungen maximal sieben Jungeulen auf abgemähten Wiesen beobachtet. Vorübergehend wurde ein großer, frei stehender Baum als Schlafplatz genutzt (siehe Besonderheiten). Danach konzentrierten sich die Beobachtungen auf das an die Brutwiese angrenzende Birkengehölz. Dieses wurde von den Jungvögeln als Tageseinstand und von den Altvögeln als Sitzwarte genutzt. Die letzte Beobachtung eines Jungvogels in diesem Bereich fällt auf den 5.8., danach gab es keine weiteren Beobachtungen mehr.

### Beobachtungen am Brutplatz „C“

Die Beobachtungen an diesem Brutplatz beginnen mit der Feststellung eines Altvogels, der erst am 23.6.2005 auf einer verfallenen Jägerkanzel beobachtet wurde. Der spätere Brutplatz befand sich in einer ungemähten, im Norden von einer gemischten Feldhecke begrenzten Wiese, in der auch ein verfallener Hochsitz sowie einige abgestorbene Fichten standen, die beide als Sitzwarten genutzt wurden. Der Altvogel konnte bis zum 2.7. mehrmals auf seinen Sitzwarten beobachtet werden und zeigte sich bei Annäherung im Fahrzeug wenig scheu. Am 5.7. konnte der Brutnachweis erbracht werden. Der Altvogel zeigte sich nunmehr beim Begehen der Brutwiese sehr aggressiv, warnte stark und versuchte durch Verleiten vom Neststandort abzulenken. Schließlich konnte das unter einem Grasbüschel gut versteckte Nest mit fünf pulli (geschätztes Alter zwischen 4 und 9 Tagen) entdeckt werden. In der Folgezeit bis zum 25.7. kam es immer wieder zu Beobachtungen des Altvogels, und am 25.7. flog die erste Jungeule kurz über der Brutwiese auf. Danach wurden die Beob-



**Abb. 3:** Juvenile Sumpfohreule *Asio flammeus*, Kreis Donau-Ries, Juli 2005. Einer der Jungvögel von Brutpaar B. Junge Sumpfohreulen sind insgesamt dunkelbraun und zeigen anfangs auch im Gesicht kaum helle Partien. Die Jugendmauser, bei der große Teile des Kleingefieders vermausert werden, setzt jedoch früh ein und ist in aller Regel bis Oktober beendet. Während dieser Mauser entstehen unter den Augen die für Sumpfohreulen typischen weißen Felder (Fredriksson 1993), wie sie auch bei dem abgebildeten Vogel bereits zu sehen sind. Nach der Jugendmauser ähneln die jungen Eulen den Altvögeln schon sehr, zeigen aber im Gegensatz zu diesen breite helle Spitzenbereiche und dunkle Schäfte an den juvenilen Steuerfedern (Baker 1993), was im Bild ebenfalls gut zu sehen ist. – *Juvenile Short-eared Owl.*

Foto: Konrad Bauer

achtungen von Fütterungen immer häufiger. Am 30.7. waren drei flügge Jungeulen auszumachen. Am 3.8. wurden neben den Altvögeln insgesamt 7 Jungvögel am Feldweg westlich der Brutwiese festgestellt, die in kürzester Zeit alle von den Altvögeln gefüttert wurden. Da Brutpaar „C“ jedoch selbst nur fünf Junge hatte, dürften sich vom Brutpaar „B“ Jungvögel, welche ja bereits seit längerer Zeit flügge waren, darunter gemischt haben. In der Folge nahm die Anzahl der zu beobachtenden Sumpfohreulen stetig ab; zuletzt wurde nur noch ein Individuum beobachtet, das beim Kontrollgang aus der Brutwiese am 24.8. aufflog.

### Weitere Beobachtungen

Zur Ausstattung aller Brutreviere gehörten ausgeprägte Sitzwarten, die regelmäßig genutzt wurden. Dabei scheuten sich die Sumpfohreulen auch nicht, sich exponiert auf Fichten, Birken oder Jägerkaneln zu setzen. Während der Brutphase zeigten sich die Altvögel relativ gelassen. Erst mit dem Schlüpfen der Jungen änderte sich das Verhalten: Es wurden aggressiv alle Greifvogelarten, die sich dem Brutplatz näherten, angegriffen und vertrieben. Auch auf Fahrzeuge und Personen wurde teilweise heftig reagiert, sobald sich diese dem Brutplatz näherten. Radfahrer wurden bis auf eine Distanz von ca. 50 m geduldet. Das aggressive Verhalten ließ zum Flüggewerden der Jungeulen hin nach. Nachdem alle Jungeulen flügge waren, wurden auch die angestammten Sitzwarten nicht mehr besetzt.

Beim Brutpaar „B“ zeigte sich ein besonderes Verhalten darin, dass sich bei einbrechender Nacht alle flüggen Jungeulen in einem großen, frei stehenden Baum zur Nachtruhe niederließen. Dieses Verhalten konnte mehrmals beobachtet werden. Einmal konnte am frühen Morgen auch beobachtet werden, wie die Jungeulen den Baum wieder verließen. Ebenfalls wurde beobachtet, dass Greifvögel (Mäusebussard *Buteo [b.] buteo*, Baumfalke *Falco subbuteo* und Schwarzmilan *Milvus [m.] migrans*), die den Baum zur Rast oder als Sitzwarten nutzen wollten, aggressiv mit Anflügen und „Bellen“ vertrieben wurden.

Beeindruckend war der Jagderfolg der erwachsenen Eulen. Über abgemähten Wiesen benötigten die Eulen der Paare B und C zwischen Abflug und erfolgreicher Mäusejagd

maximal sechs Minuten. Auf den gleichen Wiesen brauchten Rohrweihenmännchen zur gleichen Zeit nie unter 15, meistens 20 Minuten bis zu einem Erfolg

Erwachsene Feldhasen *Lepus europaeus* scheinen die Jungeulen anzuziehen. Öfters wurden Scheinattacken von Jungeulen beobachtet. Umgekehrt hatten die Feldhasen vor auf Feldwegen ruhenden Eulen keinen Respekt. Sie liefen mitten durch die ruhende Eulengruppe und überrannten sogar einmal eine Jungeule, die danach ganz verdattert auf dem Weg saß.

## Diskussion

Zunächst ist festzuhalten, dass das Jahr 2005 im Nördlinger Ries ein sehr starkes Mäusejahr war. Es liegt daher nahe, dass die Sumpfohreulen die günstige Nahrungsgrundlage genutzt haben, um erfolgreich zu brüten. Es ist jedoch nicht mit letzter Sicherheit auszuschließen, dass diese Art bereits in früheren Jahren hier gebrütet oder Brutversuche unternommen hat. Die drei Brutplätze wurden in einem relativ eng abgegrenzten Bereich mit einem Abstand vom maximal ca. 1,5 km ermittelt.

Sumpfohreulen beginnen gelegentlich bereits im März mit dem Brutgeschäft (Glutz von Blotzheim & Bauer 1980). Bei den drei beschriebenen Brutpaaren ist jedoch der Bruttermin sehr viel später anzunehmen. Am 3.7.2005 konnte der erste Brutnachweis erbracht werden, wobei das älteste festgestellte Junge ca. 3–4 Wochen alt gewesen sein dürfte. Die beiden anderen Bruten erfolgten noch später. Demzufolge wäre ein Brutbeginn Anfang Mai zu vermuten. Es ist durchaus denkbar, dass mögliche Erstgelege abgemäht wurden (Ende April waren bereits etliche Wiesen abgemäht) und die erfolgreichen Bruten sich aus Nachgelegen entwickelten.

Ohne gezielte Schutzmaßnahmen, in deren Rahmen großzügig Flächen (Wiesen und Brachen) aus der Bewirtschaftung herausgenommen wurden, wäre der erzielte Bruterfolg mit Sicherheit nicht möglich gewesen. Problematisch zeigte sich dabei die Mobilität der

Nestlinge, die sich bis zur Erlangung der Flugfähigkeit bis zu 200 m vom Neststandort entfernten. Alle Flächen, in denen Jungeulen festgestellt wurden und auch angrenzende Flächen wurden in die Schutzmaßnahmen einbezogen. Der Verlust von zwei Jungeulen durch Mahd zeigt jedoch, dass der Bruterfolg noch größer hätte sein können.

## Dank

Ermöglicht wurde die Dokumentation des Brutvorkommens, der Brutplätze und des Bruterfolges durch zeitintensive Beobachtungen. Mitgearbeitet haben vor Ort neben dem Autor die Herren Konrad Bauer, Jürgen Scupin, Johannes Ruf und Helmut Patsch, bei denen ich mich herzlich bedanken möchte. Auch die Abstimmung von Schutzmaßnahmen zwischen den Mitarbeitern, Landwirten und den zuständigen Behörden verlief vorbildlich. Insbesondere die unbürokratische Mittelbereitstellung durch die Regierung von Schwaben (wobei besonders den Herren Burnhauser und Dr. Otto Dank gebührt) machte den langfristigen Schutz der Brutwiesen und großer Flächen in ihrer Umgebung möglich. Besonderer Dank gebührt darüber hinaus Herrn Roland Scholz von der Unteren Naturschutzbehörde Donau-Ries, der uns tatkräftig bei der Klärung der Besitzverhältnisse unterstützte und die Mittelverteilung an die Landwirte organisierte.

## Literatur

- Baker, K. (1993): Identification Guide to European Non-Passerines. – BTO Guide 24. British Trust for Ornithology, Thetford.
- Bezzel, E., I. Geiersberger, G. von Lossow & R. Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern – Verbreitung 1996 bis 1999. – Ulmer, Stuttgart.
- Fredriksson, R. (1993): Die Bestimmung junger Eulen im Ästlingsstadium. – *Limicola* 7: 285–310.
- Glutz von Blotzheim, U. N., & K. M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- Schmalz, P.-M. (1986): Brut einer Sumpfohreule bei Dingolfing. – *Jber. OAG Ostbayern* 13: 213–214.
- Wüst, W. (1981): *Avifauna Bavariae*, Bd. 1. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistik in Bayern](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Estner Norbert

Artikel/Article: [Erfolgreiches Brutvorkommen der Sumpfohreule \*Asio flammeus\* in Bayern im Jahr 2005 51-55](#)